

## Die Kleidertrachten im Ravensbergischen

(Quelle: Westphälischer Kalender 1801)

Seine Kleidertrachten sind nach Verschiedenheit der Dorfschaften sehr von einander unterschieden. Überhaupt aber treibt er die Üppigkeit in denselben sehr weit. Ist er feierlich angekleidet; so hat er über das Hemd ein sogenanntes Kamisölgen ohne Ärmel von Tsits, einen Knopf beim andern, welches ganz bis unter den Hals zugeknöpft ist. Darüber kommt noch ein dito von anders geblühten Tsits, oder Kalmang, ebenso knopfreich, das nicht ganz bis unters Kinn zugeknöpft wird, damit das untere bemerkt werden kann. Über das zweite kommt das dritte von dem nämlichen Stücke, wovon das Kleid ist, nämlich von feinem Tuche, das abermals weiter offen bleibt, um die beiden unteren sichtbar zu machen. Hierauf folgt das eigentliche Kamisol mit Ärmeln, das die Länge eines Rockes hat, und reichlich über die Knie reicht, wovon aber die Schösse vorn zusammen stoßen. Der Rock endlich, in dessen Seitenfalten so viel Tuch zusammengepresst wird, als nur darin bleiben kann, ist von kurzer Taille, und mit mehreren dutzend Knöpfen besetzt. In den Hemdsärmeln und unter dem Kinne werden dicke silberne Knöpfe getragen, und um den Hut ein breites Samtband mit einer großen silbernen Schnalle. Im Hause aber und bei der Arbeit trägt er gewöhnlich einen leinenen Kittel, und darunter 3 bis 4 Kamisöler, leinene Beinkleider, Gamaschen, auch wohl Holzschuhe.

Auch die Weiber ahmen den Luxus der Männer nach, tragen an Feier- und Sonntagen 4 bis 5 Röcke, deren viele Falten, wenn der Putz vollkommen seyn soll, in gerader Linie herabfallen müssen. Feine Oberhemden, die mit einer großen silbernen Schnalle unter dem Halse zugeheftet sind, und bunte Mützen mit einer tsitsenen Stirnbinde, womit viel Pracht getrieben wird. Die begüterten zeichnen sich noch besonders durch Bernstein-Korallen aus, die sie an einem Bande, der mit einer silbernen Schnalle versehen ist, am Halse tragen. Ein solcher Schmuck wird oft mit 30 und 40 Reichsthalern bezahlt, und ist ein wesentliches Geschenk, welches bei Verheiratungen der Bräutigam der Braut zu machen pflegt.

Die Trauerkleider der Männer bestehen in einem Untercamisölchen von violetten Kattun, oder schwarz und weiß gestreiften Kamelotte. Der Schmuck der Weiber bei Trauerfällen ist ein schwarzes Florband, breite Säume am Kopfputz, blaue Strümpfe und grüne Handschuhe. Bei Begleitungen zum Grabe folgen sie dem Verstorbenen mit verschleierte Tüchern, welche bei ihnen Höken genannt werden. Im Hause trauert das schöne Geschlecht mit violetten Miedern; die Männer mit einer weiß und schwarz gestreiften Mütze.